

Vermion, Pangäon (1983), Zentral- und Osttürkei (1984), Rhodos, Korsika (1985), Zentral- und Osttürkei (1986), Cypern (1987), Nordspanien, Sierra de Guadarrama, Picos de Europa, Sierra de la Demanda, Pyrenäen (1988), Nordgriechenland, Florina, Pentalofos, Timfi, Pilion, Pangäon, Falakron (1989), Ephesos bis zum Nemrut-Dag am Euphrat (1990), Peloponnes, Menalon, Parnon, Taygetos, Erymanthos, Chelmos (1991), Negev, Nordgriechenland, Makedonien/ Olymp, Vermion, Falakro, Pangäon, Rodopen, Sapes in Thrakien (1992), Westkreta (1993), Samos (1994, 1997, 1999, 2000), Kefalonia (1995), NW-Griechenland: Nationalpark Pindos, Gamila, N Smolikas, Voio, Varnous, Kaimaktsalan, Varnous, Voio, Smolaikas, Gamila, Mavrouni, Vermion (1996), NW-Griechenland: Kaimaktsalan, Varnous, Voio, Smolaikas, Gamila, Mavrouni, Vermion (1997), Mittelgriechenland: Timfristos, Panaitoliko, Parnass, Umg. Metsovon (1998), Süd-Spanien, Sierra Nevada (1999), Ost-Kreta (2001), Kreta Mitte und West ausgehend vom Stützpunkt El Greco (2002) sorgten für den Aufbau einer umfangreichen Spezialsammlung. Besonders hervorzuheben ist die Vorliebe EBMERS in höheren Lagen zu sammeln. Konditionell gut trainiert, sind auch abgelegendste Habitate vor seinem Netz nicht sicher.

Über 80 einschlägige wissenschaftliche Arbeiten aus der Feder EBMERS behandeln nicht nur die Gattungen *Halictus* und *Lasioglossum* im paläarktischen Raum, sondern sind auch verschiedenen anderen Bienengattungen der Unterfamilie Halictinae monografisch gewidmet. Insbesondere die Bearbeitung der Gattungen *Dufourea* und *Rophites* müssen in diesem Zusammenhang Erwähnung finden. EBMER gilt als hervorragender Hymenopteren-Photograph, dessen Fotos zahlreiche Publikationen stützen. Auch die meisten bienenkundlichen Arbeiten, die ich mit Maximilian SCHWARZ verfasste, wurden mit EBMERS Fotos ergänzt. 1976 wurden die Leistungen EBMERS durch die Ernennung zum Konsulenten für Wissenschaft der Oberösterreichischen Landesregierung gewürdigt. EBMER wird von mir freundschaftlich „eiliger Vater“ genannt, womit sein stets gestresster Terminplan zum Ausdruck gebracht werden soll. Als Priester und im Schuldienst bleibt ihm oft nicht jenes Pensum Zeit, das er sich für die Bearbeitung seiner geliebten Bienen wünschen würde und dennoch zeichnet ihn Hilfsbereitschaft bei allen entomologischen Anliegen aus. In der Sammlung des Biologiezentrums bemüht er sich um die Determination der umfangreichen Halictidae-Neuzugänge, deren Daten auch mit in seine Publikationen einfließen.

Hermann ELSASSER

Hermann ELSASSER (Abb. 16) wurde am 8.10.1951 in Graz geboren. Seit seiner frühesten Jugend galt sein Interesse den Insekten. Als gelernter Fotograf war er vorerst einige Jahre im Pressedienst tätig, bis er 1974 die Möglichkeit ergriff, ans Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie zu wechseln. Hier konnte er nun seine privaten Beschäftigungen mit den beruflichen verbinden und sich intensiv mit Insekten im besonderen mit den Tachiniden auseinandersetzen. Auf diese Fliegenfamilie wurde er durch Doz. Dr. Johann GEPP aufmerksam, der ihm auch die Verbindung zu Dr. HERTING in Stuttgart herstellte. Durch Prof. H. PSCHORN-WALCHER wurde der Kontakt zu Prof. MESNIL ermöglicht. Ca. zehn Publikationen verfasste ELSASSER, hauptsächlich Tachiniden betreffend. Als entomologisch interessierter Mensch begann er sich im Laufe der Jahre auch für die Honigbiene zu interessieren. Als nach zwanzigjähriger Dienstzeit das Akademieinstitut geschlossen wurde, ELSASSER dadurch plötzlich ar-

beitslos wurde, machte er sein Bieneninteresse zum Brotberuf und arbeitet seit dieser Zeit als selbständiger Imker. Seit 2002 betreibt er einen Schaubienenstand im Tierpark Schloss Herberstein und versucht dort mit viel Geschick nicht nur die Honigbiene den Besuchern näher zu bringen, sondern auch Wildbienen und Faltenwespen, um die unbegründeten Ängste vor diesen meist völlig harmlosen Hautflüglern abzubauen. ELSASSER ist seit 1977 verheiratet und Vater einer Tochter. Die Übergabe seiner Tachinidensammlung an das Biologiezentrum Linz im Jahre 1999 stellt für uns eine wichtige Bereicherung des in den letzten Jahren ohnehin nur schwachen Anwachsens der Fliegensammlung dar, sieht man von der Familie Tipulidae ab.



Abb. 16: Hermann ELSASSER. Foto: H. Elsasser.